Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 37 (1947)
Heft: 28

Artikel: Die Neugierde der Kinder
Autor: E.J.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-647458

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Neugierde der Kinder

Sollte Ihr Kind ein neugieriges, entdeckerfreudiges Wesen sein, ist es auf dem rechten Weg, selbst wenn Sie dadurch gelegentlich ungeduldig werden. Sein ewiges «Wie?» und «Warum?» scheint Ihnen bodenlos zu sein, und doch darf dieser Strom nie versiegen. Die ganze Zivilisation baut sich darauf auf.

Viele Kinderfragen kreisen um menschheitsalte Fragen über Geburt und Tod, und für diese hat man heutzutage eine andere Methode, sie zu beantworten als in der Zeit unserer Vorväter, die entweder ausweichende Antworten gaben oder Märchen erzählten, die selbst das Kind nicht glaubte. Diese spürten leider bald, dass dabei etwas nicht stimmte, und zwar nicht nur um die Frage, um die es sich drehte, sondern um das Wissen darüber. Die Kinder mussten damals jene Krise überwinden, die sie zur Ueberzeugung gebracht hatte, dass dieses Wissen über bestimmte Fragen etwas Unrechtes sei, über das die «Grossen» ein Vorrecht beanspruchten. Wie alles Uebrige muss natürlich auch der Wunsch nach Wissen und Aufklärung diszipliniert sein. Kinder müssen das Gefühl haben, ihren Wisssensdurst und ihre Neugierde dem Leben gegenüber nicht in einem Vacuum, einem leeren Raum, zu machen, sondern inmitten Gleichinteressierter im gesellschaftlichen Umkreis. So muss der Drang nach Wissen nicht einseitig unterstützt werden, sondern in Beziehung zur Umwelt, zum gesellschaftlichen Umkreis und Alterskreis. Zum Beispiel möchten wir nennen jenes Kind, das ein Insekt verfolgt und vielleicht quält, nur um zu erfahren, wie es reagiert, ob es Schmerz empfindet, und wie es sich dagegen zu wehren sucht. Es geht einen unsozialen Weg, der nicht unterstützt werden kann, und was das Kind wissen muss in diesem Fall, ist nicht, was eine Fliege tut, die keine Flügel mehr hat, sondern es muss begreifen, dass es in vielem selber nur eine Fliege ist. So kann das Kind wünschen, die Wanduhr zu zerlegen, die uns so lieb ist. Diese Entdeckerfreude aber ist nicht dazu angetan, die Summe menschlichen Glücks zu vermehren, und dies muss ihm begreiflich sein.

Aber es liegt an den Erziehern, die Sucht des Kindes nach Wissen konstruktiv auszuwerten.

Es genügt niemals, dass das Kind nur herausfindet, wie eine Sache inwendig aussieht oder zusammengemacht ist, und dass es dann die Sache wegwirft. Seine Erfahrung muss irgendwie ausgewertet werden zu einem Fortschritt. So wird der Schuljunge, der herausgefunden hat, wieso der Radio spukt, eine wertvolle Erfahrung gesammelt haben, er ist ein Entdecker, ein kleiner Erfinder. Und wenn er seine Erfahrung nun anwenden kann, so dass ihm die Reparatur glückt, dann wird sein Wissen sozial, er hat sich in der Welt bereits nützlich gemacht.

Neugierde ist nicht wie gewöhnlicher Appetit. Wenn sie einmal befriedigt ist in einer Sache, dann endgültig. Es müssen neue Fragen, neue Probleme aufsteigen, die das Kind veranlassen, zu sinnen und darüber zu brüten. Und entdecken wir es dabei, sollten wir ihm helfen. Ich bin überzeugt, dass viele Eltern, die die Fragen ihres Kindes mit voller Offenheit beantwortet haben, etwa die über die Geburt, indem sie es anhand von ihm Naheliegendem, von der Entwicklung eines Sämchens zur Blume und Frucht, oder der Geburt eines Kälbchens usw. sachlich und liebevoll aufgeklärt haben, erstaunt sind, wie leicht es war, wie ungehemmt das Kind dies aufnahm und wie selbstverständlich ihm die Sache schien, so dass es ohne weiteres auf ein anderes Thema überleitete, das sein Interesse weiter beansprucht.

Es besteht ein weiter Abgrund zwischen einwärts gekehrter Neugierde und äusserem Interesse. Die erstere kann zu zweifelhaften Grübeleien führen, die andere zu Wissen und Erfahrung von grösstem Wert. Wir tun gut, besonders diese zweite Art im Kinde zu entwickeln und keine Mühe zu scheuen, ihm seine Neugierde zu befriedigen. Es ist die Kraft, durch welche sein Fortschritt und seine Zukunft bestimmt werden. E. J.

Ein originelles Puppenpaar aus Wolle

«Annette und Anton»

das jedem Kinde Freude machen dürfte und zum lieben Spielzeug werden kann; aber auch die Mütter werden grosse Freude an der Anfertigung einer solchen Puppe haben, da dieselbe nach untenstehender Beschreibung sehr leicht und ein anregender Zeitvertreib ist.

Beschreibung des Mädchens. Grösse: ca. 29 cm.

Material: Wollresten in marineblau, kupfer, beige, flachsblond; H. C. Häkelgarn Nr. 15 für Kopf, Hals und Hände, Florgarn blau, braun und rot für Augen, Nase, Augenwimpern und Mund. Alte, aufgezogene Wolle zum Stopfen. Ein Röllelli Cordonnet-Seide, marineblau. Stricknadeln: 1 Spiel Nr. 9/0 Heureka, 1 Spiel Nr. 2, Häkli Nr. 7.

Zeichenerklärung: ■■ = 1 Masche; /// = kupfer; □□ = beige; • • = marine; oo = 1 abnehmen; ×× = 1 aufnehmen; // = rechte M.; — — = linke M.

Arbeitsgang des Körpers: Man beginnt bei der Achsel und strickt abwärts. Für den Oberteil bis zum Spickel zwischen den Beinen, siehe Abb. Nr. 1. Nun wird in der vorderen und hinteren Mitte je 1 Masche für den Spickel aufgenommen. In der nächsten Tour je 1 M. seitlich des Spickels aufnehmen. Den Spickel gleich jetzt mit Maschenstich zusammennähen. Nun die Beine separat weiterstricken (wir haben hier 24 M.). Nach 5 Touren beim Spickel 2 M. zusammenstricken. Nun regelmässig in jeder zweiten Tour 2 M. zusammenstricken. Dies 9mal. Nach 8 cm Beinlänge einen Gang marineblau stricken. Hier haben wir 15 M. Nun noch 2 Touren in beige und mit der Ferse beginnen. In kupfer stricken wir die ersten 5 Maschen am Hinterteil 4 Nadeln hoch.

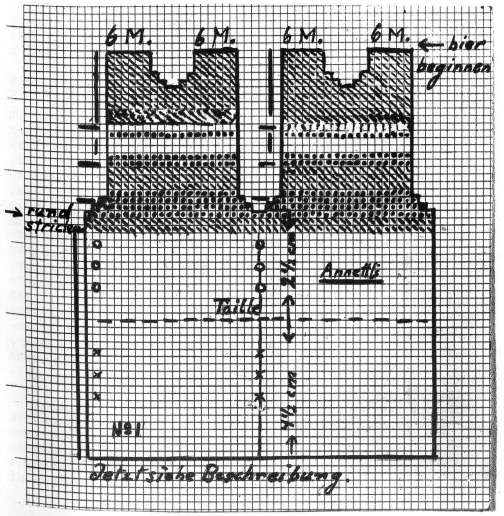
Käppli: Die 2 ersten und die 2 letzten Maschen zusammenstricken. Jetzt nimmt man die 3 Randmaschen auf, strickt 4 M. rechts in kupfer, 2 M. in beige, 4 M. in kupfer und nimmt auf der anderen Seite die 3 Randmaschen auf. Es folgen 2 Ristabnehmen mit einem Zwischengang. Vorn über dem Rist laufen die 2 Maschen in beige 8 Touren hoch. Nun noch 2 Touren in kupfer und beginnen mit dem Zweierabnehmen. Am Schluss alle Maschen durchziehen. Wir häkeln eine Luftmaschenkette für den Schuhbändel und ziehen denselben über das Kreuz ein.

Arme: kupfer. Anschlag 6 Maschen. Jetzt immer am Ende der Nadel 1 M. aufnehmen. So dreimal. Nun noch je 3 M. auf einmal aufnehmen. Wir haben jetzt 20 M. Mit den Spielnadeln weiterstricken und in jeder 3. Tour 1 abnehmen. So siebenmal. *Armlänge: 6 cm* bis zum blauen Streifen der 2 Touren hoch gestrickt wird. Nun mit dem Häkelgarn Nr. 15 und den feinen Nadeln noch 10 Touren und ziehen den Faden am Schluss durch alle Maschen. Den Körper und die Arme gut mit aufgezogener Wolle stopfen. Die Achseln mit Maschenstich zusammennähen. Die ausgestopften Arme mit Matratzenstich annähen. Nun häkeln wir den Hals mit Häkelgarn in festen Maschen an, drei Touren hoch.

Kopf: Anschlag 22 M. (in Häkelgarn). Alles glatt. Eine Tour stricken. Nun 5 M. stricken und 1 M. aufnehmen, 6 M. stricken, 1 M. aufnehmen, 5 M. stricken, 1 M. aufnehmen, 6 M. stricken und 1 M. aufnehmen. Nun wird in jeder Tour an den gleichen Stellen aufgenommen bis wir zwischen den 5 Maschen (seitlich) 18 Maschen haben. Im ganzen sind es jetzt 46 Maschen. Nun noch 4 cm hoch stricken und mit dem Fünferabnehmen beginnen. Ueber das erste Abnehmen 2 Gänge und über die folgenden Abnehmen nur ein Gang stricken. Zuletzt das Nulderabnehmen und durchziehen. Den Kopf gut ausstopfen und mit Matratzenstich an den Hals nähen.

Haare: Wir schneiden 38 cm lange Fäden in flachsblonder Wolle (wenn möglich sehr dicke) und nähen dieselben in der Mitte (Scheitel) jeden einzelnen mit Hinterstichen an. Zöpfe flechten und mit einer Luftmaschenkette in blauer Cordonnetseide binden. Gesicht nach Angabe sticken.

Jupe: Anschlag 30 Maschen. Drei Touren stricken und nun seitlich je 1 M. aufnehmen. Dann seitlich jede zweite Tour 1 M. aufnehmen. So sechsmal. Nach 3 cm Höhe beginnen wir mit den Glocken. Nach je 7 M. rechts nehmen wir 1 M. auf und stricken dieselbe links. In der nächsten Tour vor und nach der aufgenommenen M. wieder 1 M. aufnehmen (diese werden immer links gestrickt). So weiterfahren bis zu 5½ cm Höhe. Es folgen zwei Touren in kupfer und dann in marineblau weiterfahren, bis wir je 13 linke Maschen zwischen den 7 rechten Maschen haben. Abketten. Gürtel: 1 Luftmaschenkette in kupfer, die zweimal um die Taille geschlungen wird.



Weste: Material: 2fache Wolle, blau oder weiss. Nadeln Nr. 2 und Häkli Nr. 7. Siehe Skizze.

Zeichenerklärung: ■■ = linke Maschen; □□ = rechte Maschen; ×× = abnehmen; * = wiederholen.

Fertigstellung: Das Westchen feucht legen. Die Achseln mit Maschenstich zusammennähen. Um den Halsausschnitt häkeln wir wie folgt: * 3 Stäbchen, 1 Knötchen; * (6mal in das gleiche Glied stechen), so 1 Tour. Dann 1 Tour feste Maschen. Um das Armloch: gleich wie Halsausschnitt, nur unten beim Armloch je sechs feste Maschen statt Stäbli.

Shawl: Material: 2fache Wolle, blau oder weiss, Nadeln Nr. 2, Häkli Nr. 7. — Strickart: Perlmuster. Anschlag 10 Maschen. Länge 23 cm. An den Enden häkeln wir wie folgt: 10 Luftmaschen, ins gleiche Glied zurückstechen, 1 feste Masche, 10 Luftmaschen usw. Der Shawl wird feuchtgelegt.

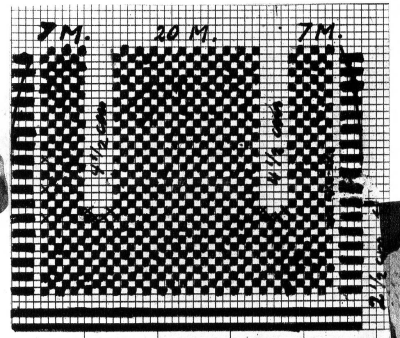
Hut: Material: dunkelblaue Wolle, Cordonnetseide dunkelblau. Arbeitsgang: 3 Luftm. häkeln und einen Ring bilden. 6 feste M. in den Ring häkeln. Nun in festen M. ein Bödeli im Durchschnitt vor 4 cm häkeln, aufnehmen, so dass das Bödeli stets glatt auf dem Tisch liegt. Es folgen 3 Touren feste Maschen ohne aufzunehmen. Jetzt in der vorderen Mitte 3 Stäbli häkeln. Nun folgen 3 Knötchen (6mal in das gleiche Glied häkeln). Wieder 3 Stäbchen und dann hinten herum feste Maschen häkeln. 5. Tour: wie 4. Tour. Zum Binden häkeln wir zwei Luftmaschenketten von 15 cm Länge, die seitlich angenäht werden.

Beschreibung des Buben: Gleich wie das Mädchen, nur wird in der Taille weder auf- noch abgenommen. Der Pullover ist rot, glatt gestrickt und mit dunkelbraun garniert. Erste Verzierung 3 cm unterhalb dem Armloch. Vier Touren links in braun, 5 Touren rot rechts. Diese Partie wird mit Kreuzstich über je zwei Maschen gestickt und in der Mitte mit einem braunen Vorstich gehalten. Noch einmal 5 Touren links in braun. Die Hosen sind braun, alles glatt gestrickt. Vier Touren bevor wir die Ferse beginnen, stricken wir 1 Tour glatt in rot. Schuhbändel rote und gelbe Spannstiche. Monogramm braun.

Kopf gleich wie beim Mädchen, nur nehmen wir zwischen den 5 seitlichen Maschen bis zu 20 Maschen auf. Die braunen Locken sind aus aufgezogener Wolle gemacht.

Hut: Material: braune und rote Wolle, gelbe für den Kreuzstich. Nadeln Nr. 2. Anschlag 35 Maschen. 6 Touren glatt in braun, 5 Touren glatt in rot. Es folgt 1 Tour glatt in braun. Nun 3 linke Touren in braun. Mit dem Fünferabnehmen beginnen, und fahren ohne darüber zu stricken mit dem Viererabnehmen weiter usw. Ueber die rote Partie kommt die gleiche Verzierung wie am untern Rand des Pullovers. Zur Verzierung des Hutes eine Schlinge in Luftmaschen oder ein Pompon anbringen.

Botanisierbüchse: Material: Etamin 6× 7 cm, maisfarbige und braune Wolle. Den Etamin mit halben Kreuzen in maisgelb, 5 cm hoch und 6 cm breit besticken.



Fertigstellung: Das gestickte Stück aufspannen und feuchtlegen. Den vorstehenden ½ cm breiten Rest ringsherum einbücken und der Breite nach mit brauner Wolle im Kreuzstich je über zwei Kreuzli zusammennähen. Nun die Rolle gut stopfen. Auf beiden Seiten wird ein gehäkeltes Bödeli 2¼ cm gross, in braun, mit Ueberwindlungsstich angenäht. Nun wird eine 24 cm lange Luftmaschenkette in braun gehäkelt und seitlich angenäht, indem man auf einer Seite eine Schlinge legt.

Hals und Taille werden mit einigen Fäden in gelb und braun abgebunden.